



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

die Diskussion um die Gemeinschaftsstraße bewegt nicht nur der Anwohnerinnen und Anwohner der Straße Alt Erlenbach, er bewegt auch in starkem Maße diese Ausgabe von WIR. Und sehr schnell wird hier auch deutlich, dass Lösungen für Teile der Bevölkerung immer Auswirkungen auf andere, bisher nicht Beteiligte, haben. Und das ist manchmal der Unterschied zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politikern: während die einen nach guten Lösungen für ihr Problem suchen und finden, müssen Politikerinnen und Politiker immer das Gesamtbild und das Gemeinwohl im Auge behalten. Auch das klappt nicht immer, aber es muss versucht werden.

Und so ist das aus an Weihnachten. Nicht immer gefällt das, was jemand mit viel Sorgfalt ausgesucht hat, auch dem Beschenkten. Dennoch ist das Schenken gut und sinnvoll. Deshalb wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr mit guten „Geschenken“ für unseren Stadtteil.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde stellte Herr Werner von der FES das Konzept für eine Abfallsammelstelle im Gewerbegebiet Am Martinszehnten (Kalbach) für die nördlichen Stadtteile vor. Ähnlich wie bisher in Bergen sollen auf etwa dreifacher Fläche Kofferraumladungen mit Gartenabfällen, Sperrmüll bis hin zu kleinen Mengen Bauschutt dort montags, freitags und samstags angenommen werden.

Und die Bitte, die Rechts-vor-links-Regelung deutlicher zu kennzeichnen, wurde erneut vorgetragen. Der Ortsvorsteher berichtete kurz von der Verleihung des Integrationspreises an die Freiwillige Feuerwehr Nieder Erlenbach (WIR berichtete in der letzten Ausgabe).

Graffiti-Würfel

Der Antrag wurde erneut zurück gestellt, obwohl nun ein konkretes Angebot vorlag. Aber 7151,90 Euro übersteigt das Budget des Ortsbeirats bei weitem. Man will nach alternativen Möglichkeiten suchen.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde stellte Herr Werner von der FES das Konzept für eine Abfallsammelstelle im Gewerbegebiet Am Martinszehnten (Kalbach) für die nördlichen Stadtteile vor. Ähnlich wie bisher in Bergen sollen auf etwa dreifacher Fläche Kofferraumladungen mit Gartenabfällen, Sperrmüll bis hin zu kleinen Mengen Bauschutt dort montags, freitags und samstags angenommen werden.

Und die Bitte, die Rechts-vor-links-Regelung deutlicher zu kennzeichnen, wurde erneut vorgetragen. Der Ortsvorsteher berichtete kurz von der Verleihung des Integrationspreises an die Freiwillige Feuerwehr Nieder Erlenbach (WIR berichtete in der letzten Ausgabe).

Graffiti-Würfel

Der Antrag wurde erneut zurück gestellt, obwohl nun ein konkretes Angebot vorlag. Aber 7151,90 Euro übersteigt das Budget des Ortsbeirats bei weitem. Man will nach alternativen Möglichkeiten suchen.

Erweiterung des Schulhofes

Der Magistrat wird gebeten, ob eine Erweiterung des Schulhofes nach Norden möglich ist, weil der jetzige durch die Baumaßnahmen stark verkleinert wurde (SPD).

Volleyball- /Badminton-Stangen

Im Park sollen stationäre, multifunktionale Stangen für das Betreiben von Freizeitsport errichtet werden (Grüne).

Tüten für Hundekot

An vier Standorten sollen Tütenspender für Hundekot aufgestellt werden (Grüne). Der Ortsvorsteher wies darauf hin, dass ein ähnlicher Antrag schon mal gescheitert sei. Im Übrigen gilt auch, dass Hundebesitzer verpflichtet sind, den Kot zu entfernen. Und – was viele nicht wissen – in Frankfurt gilt Leinenzwang.

Bücherschrank im Rathaus

Der Magistrat soll seine Einwilligung geben, dass im Eingangsbereich des Rathauses ein Bücherschrank aufgestellt werden kann. Die Öffnungszeiten sollen den Sprechstunden des Bürgerbüros und der Ehrenbeamten entsprechen. Ein(e) Bücherbeauftragte(r) ist dann noch zu suchen (CDU).

Gemeindewaage

Die nicht mehr reparable Gemeindewaage in der Märkerstraße soll wieder Instand gesetzt werden, so, wie sich es nach dem Grenzänderungsvertrag verpflichtend festgeschrieben ist.

Neujahrsempfang

Der Ortsvorsteher wies darauf hin, dass der Ortsbeirat das Jahr wie immer mit dem Neujahrsempfang beginne, und zwar am **17 Januar ab 20 Uhr im Bürgerhaus**.

Abfall-Annahmestelle

Wie auf der vorigen Seite schon kurz berichtet, soll im Frühjahr 2012 eine Abfall-Annahmestelle in der Max-Holder-Straße im Gewerbegebiet Am Martinszehnten in Kalbach eröffnet werden. Auf 6300 m² (etwa der drei- bis vierfachen Fläche wie Bergen) sollen „Kofferraummengen“ von Abfällen angenommen werden – auch Sondermüll wie Batterien, Elektronik usw.

Die Öffnungszeiten sollen zunächst an Montagen und Freitagen von 9 h bis 18 h und an Samstagen von 9 h bis 16 h sein. Für Autofahrer wird extra eine Rampe gebaut, so dass man die Abfälle bequem in die bereit stehenden Container werfen kann, ohne über Wände wuchten zu müssen.

Die Planungen dafür sind fertig, der Antrag zum Bau liegt derzeit dem Regierungspräsidium in Darmstadt als Genehmigungsbehörde vor. Alle Einwohner der nördlichen Stadtteile werden aber noch rechtzeitig vor der Eröffnung informiert.

Aktuell informiert

WIR erscheint etwa sechs bis sieben Mal im Jahr und informiert über die Geschehnisse im Ort. Da kann natürlich nicht alles „brandaktuell“ sein. Schneller geht es im Internet: Unten sehen Sie einen Auszug aus der Web-Seite der SPD bzw. von WIR (beide Adressen im Fußband).

Auf der Seite sehen Sie in der Mitte immer die aktuellen Meldungen – erst in Kurzform, mit Klick zu ausführlichen Informationen. Am linken Rand gibt es einige Links, unter anderem zu „WIR in Nieder Erlenbach“. Hier kann man ab und zu schon vor der gedruckten Version lesen, was es Neues gibt. Und man kann natürlich auch vergangene Nummern noch mal nachlesen. Es gibt ein Archiv, das langfristig auch rückwärts ausgebaut werden wird.



Am rechten Rand finden Sie aktuelle Termine, soweit sie uns bekannt ist für Sie oder Ihren Verein die Möglichkeit, auf Ihre

Veranstaltung hinzuweisen. Falls Sie skeptisch sind und denken: wer schaut sich schon die Webseite der SPD an, so können wir sie beruhigen: in der Woche sind es weit mehr als dreihundert Besucher, und das in unserem kleinen Stadtteil. Also: Sie können Ihren Termin gerne auf der Seite einstellen. Es genügt eine E-Mail oder ein Fax (Adressen im Impressum). Selbstverständlich sind wir auch auf Facebook vertreten.

Auch wenn die SPD schon seit über 100 Jahren in Nieder Erlenbach zu Hause ist, bleibt sie eine moderne und richtungsweisende Partei, deren Ideen oft erst nach Jahren von anderen akzeptiert und übernommen werden.

Eine Übersicht über alle Vereinstermine für das Jahr 2012 finden Sie jetzt schon dort vor.

Planungswerkstatt: Nieder Erlenbach 21

Der dritte Teil der Planungswerkstatt begann mit einer kleinen Überraschung. Den direkten Anliegern der Gemeinschaftsstraße war die kreative Diskussion der zweiten Planungswerkstatt nicht zielgerichtet genug und man hatte gemeinsam beschlossen dem Rest des Ortes die eigene Wunschlösung nahezu legen. Ohne sich auf weitere kreative Ideenfindung einzulassen, wurde von den 20 unterzeichnenden Anliegern die Forderung nach einer Einbahnstraßenlösung für die Straße Alt Erlenbach zwischen Gierke und der Brücke am Schloss gestellt, wobei die Fahrtrichtung in Richtung Schloss laufen soll. Alle weitere Kreativität sollte auf dieses Ziel ausgerichtet werden, da die direkten Anlieger am ehesten wissen, was gut für diese Straße ist.



Um die Wege Richtung Ortsmitte nicht zu lang werden zu lassen, wurde zudem vorgeschlagen, die Fahrtrichtung der existierenden Einbahnstraße Zur Obermühle umzukehren. Der Verkehr von den Bergen kommend solle am Erlenbach, der Anna Schmidt Schule und der neuen Kita entlang in die Straße Alt Erlenbach fließen. Dieser zusätzliche Verkehr umfasst neben den üblichen PKW auch gelegentlichen Lieferverkehr einschließlich der sehr seltenen 40-t-LKW mit Anhänger, die sich in den Ort verirren. Wie dieser Verkehr über die sehr enge Kreuzung Alt Erlenbach / Zur Obermühle abfließen soll wurde nicht thematisiert. Ebenso würden alle Anwohner des Bereichs Im Sauern / Obermühle von einer schnellen Zufahrt zur Umgehungsstraße abgeschnitten, da sie in Zukunft durch den alten Ortskern oder über die Niedereschbacher Straße fahren müssten.

Mit diesem Vorwort seitens der Anlieger stieg also die ganze Gruppe von ca 60 Teilnehmern in die nächste Runde der Planungswerkstatt ein. Die Mehrzahl der Gruppen wurde von den zahlreich erschienenen Anliegern dominiert, die sofort an fast allen Tischen mit der kreativen Ausgestaltung der Einbahnstraße begonnen.

Einwände gegen die Einbahnstraße wurden auf einfallsreiche Art und Weise adressiert:

- **Die Gefahr, dass die Geschwindigkeit in der Einbahnstraße aufgrund fehlendem Gegenverkehrs steigt, stellt kein Problem dar:** Es wird halt ein verkehrsberuhigter Bereich in der Einbahnstraße gefordert, Fahrräder dürfen gegen die Fahrtrichtung fahren und Kinder bekommen zusätzliche Zebrastreifen eingerichtet. Zudem wird die Fahrbahn in mäandernden Schlangenlinien verlaufen, so dass man aufgrund des wiegenden Straßenverlaufs nicht rasen kann.
- **Den in Alt Erlenbach wegfallenden Verkehr an der neuen Kita vorbei zu der sehr engen Kreuzung Zur Obermühle / Alt Erlenbach zu lenken ist auch nicht problematisch:** nach einer Testphase kann man ja über die Auswirkungen sprechen, da dieser Bereich ja nichts mit der Gemeinschaftsstraße zu tun hat. An der Kita könne ja ein Zebrastreifen oder eine Anforderungsampel für Fußgänger eingerichtet werden. Außerdem sei ja die Obermühle schon eine Einbahnstraße und es ändere sich ja "nur" die Richtung, was den Anwohner nicht viel ausmachen sollte.

Eine Gruppe entwickelte im Rahmen Ihrer Diskussion eine "**große Einbahnstraßen-Lösung**", welche von Frau Dr. Malsch (Die Grünen) vorgestellt wurde: hier wird neben Alt Erlenbach auch die Alte Fahrt (Richtung Bornweg) und auch der Bornweg (Richtung Neue Fahrt) zu Einbahnstraßen erklärt. Hier würde also der gesamte Anliegerverkehr aus dem oberen Teilstück des Bornweges in die Neue Fahrt

gedrückt, anstatt wie bisher über die Hohe Brück Richtung Erlenbacher Stadtweg zu laufen. Die Kreuzung Bornweg/ Neue Fahrt ist bereits jetzt einer der engsten Punkte im Stadtteil. Wie der zusätzliche Verkehr an diesem Engpass Richtung Erlenbacher Stadtweg fließen soll wurde nicht diskutiert.

Als weitere Einbahnstraßenoption wurde auch die beschriebene Alt Erlenbach Lösung unter Beibehaltung der Fahrtrichtung in der Straße zur Obermühle eingebracht. Hierbei müssen alle Verkehrsteilnehmer von den Bergen kommend über die Umgehungsstraße ausweichen. Dies würde den Ortskern sicher entlasten, allerdings wäre dann plötzlich der Bäcker Seipler oder der Rewe für den Autofahrer vom Schönblick schneller zu erreichen als die Bäckerei Moos. Effektiv würde hier der gesamte Bereich An den Bergen vom Rest des Ortes abgeschnitten, da man stets über die Umgehungsstraße fahren muss, um irgendwas mit dem Auto im Ortskern zu erledigen: Massenheim oder Bad Vilbel sind dann ungefähr genauso weit entfernt wie die evangelische Kirche.

Resümee

Durch diese selbsterzwungene Ideensperre zu Beginn war die Ausbeute des dritten Workshops eher bescheiden. Es gab so gut wie keine Ideen, wie die Fußgänger und Radfahrer auf konstruktiv spielerische Weise den Straßenraum für sich reklamieren können. Alles drehte sich um die Einbahnstraße, die durch Beete und Grünstreifen vollkommen von dem Fußgängerweg getrennt werden soll. Wo Fahrradfahrer sich dann noch bewegen dürfen blieb offen. Einwände bezüglich der dann zu erwartenden neuen Engstellen am Ende der neuen Einbahnstraße wurden nicht diskutiert.

Was bleibt?!

Der letzte Workshop Ende Januar wird versuchen alle Ideen zusammenzuführen. **Wir möchten hierbei ausdrücklich die Anwohner der Straßen Alte Fahrt und Zur Obermühle einladen, uns Ihre Meinung zur Einrichtung beziehungsweise Änderung von Einbahnstraßen mitzuteilen.** Seitens der Stadt ist keine allzu große Hilfe zu erwarten: Herr Bielefeld hat angedeutet, dass der Ortsbeirat die Planungshoheit in dieser Tempo 30 Zone hat. Die Stadt wird das fertige Konzept des Ortsbeirats durch die zuständigen Ämter prüfen lassen und dann entscheiden, inwieweit dieses umgesetzt werden kann. Weitere Unterstützung über die Planungswerkstatt hinaus sind bislang nicht vorgesehen.

Ende Januar ist also die letzte Gelegenheit eine sinnvolle und praktikable Lösung für die (ehemalige) Gemeinschaftsstraße zu finden. Die Idee des mündigen Bürgers, der als Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer auf die Interessen der anderen Verkehrsteilnehmer und insbesondere der Kinder Rücksicht nimmt, scheint jedenfalls langfristig hier im Stadtteil nicht erfolgreich zu sein.

Wollen wir also hoffen, dass sich in der letzten Planungswerkstatt eine gute Lösung finden lässt, mit der dieser Stadtteil leben kann! **IK**

Der Unterschied

Nun gibt es im kommenden Jahr doch wieder eine Wahl. Das Oberbürgermeisteramt wird vakant, nachdem Frau Roth vorzeitig hinschmeißt. Was von manchen Medien als „Coup“ bezeichnet wurde, war eigentlich schon zu Beginn der Legislaturperiode absehbar. Sie hat damit innerhalb der CDU eine innerparteiliche Diskussion vermieden, sie zauberte den Nachfolgekandidaten aus dem Hut. Und die CDU-Mitglieder dürfen das dann abnicken.

Ein anderes Demokratieverständnis gilt bei der SPD. Als Kandidat konnte sich jedes Mitglied bewerben. Wer es denn werden soll, entscheiden die Mitglieder. Das hat zwar auch Nachteile, ist aber demokratischer. Gerade zurzeit erleben wir ja, dass viele behaupten, es werde von oben herab entschieden, ob Stuttgart 21 oder Gemeinschaftsstraße. Wer seine Mitglieder schon von oben herab behandelt, wird es mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht viel anders machen.

Insofern ist die OB-Wahl im nächsten Jahr nicht nur die Wahl zwischen mehreren Kandidaten, sondern auch die Wahl zwischen unterschiedlichen Demokratie-Ansichten. Entscheiden werden die Wählerinnen und Wähler.

Demokratie ist schwer

Ein zugegeben merkwürdiger Titel für einen Kommentar zur Gemeinschaftsstraße – aber sie soll ja auch das demokratische Miteinander im Verkehrsraum bezwecken. Aber darum geht es hier nicht. Sondern um Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern.

Nach der 3. Planungswerkstatt gab es noch eine kleine Anschlussdiskussion darüber, dass man die Anwohner nicht beteiligt habe. Ein Vorwurf, den man auch andernorts bei Planungen immer wieder hört, der aber meines Erachtens unberechtigt ist. Zum einen sind die Sitzungen des Ortsbeirats öffentlich, die Tagesordnung wird immer am Rathaus ausgehängt, und jeder kann nachlesen, ob ein Tagesordnungspunkt sein Umfeld betrifft.

Das gilt ähnlich für alle Stadtteile. In Nieder Erlenbach haben Sie zudem den Vorteil gegenüber anderen Stadtteilen, dass Sie zusätzlich über WIR noch informiert werden. Im Jahr 2008 wurde mindestens dreimal darüber berichtet – vom ersten Antrag über die Vorstellung des Konzepts (Oktober) bis zum Beschluss (Dezember). Danach wurde im Jahr 2009 nur noch über die Einführung berichtet.

Natürlich wäre es sinnvoller gewesen, wenn es vorher eine Planungswerkstatt gegeben hätte wie z. B. jetzt beim Kulturcampus in Bockenheim. Für die Römerpolitik war das aber damals wohl zu langwierig, weil Kommunalwahlen anstanden und man mit einem (tollen?) Ergebnis aufwarten wollte.

Demokratie ist nicht nur Bringschuld, sondern auch Holschuld. Deshalb gibt es bei größeren Planvorhaben vom Baugesetz her immer zwei Offenlegungen, bei der sich alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Bei der ersten Offenlegung wird der Entwurf vorgestellt und auch die „Träger öffentlicher Belange“ (Energieversorger, öffentlicher Nahverkehr, Naturschutzbünde usw. usw.) informiert. Alle können ihre Einwände und Verbesserungsvorschläge einbringen. Dann kommt die zweite Offenlegung. Bei der von den Planern mitgeteilt wird, welche Anregungen ganz oder teilweise übernommen wurden und welche abgelehnt wurden mit entsprechender Begründung. Und bei der zweiten Offenlegung kann man dann nochmals Widerspruch einlegen oder neue Erkenntnisse einbringen. Dann wird das Ganze verabschiedet und damit geltendes Recht. Aber aus Erfahrung weiß ich: Protestiert wird erst, wenn die Bagger rollen.

*Übrigens: dieser Tage habe ich einen Busstau beobachtet. Neugierig bin ich hingelaufen, um die Ursache zu sehen. Es lag am Gegenverkehr. Man stand sich gegenüber, keiner wich. Erst als ich den Gegenverkehr zurückscheuchte (öffentlicher Nahverkehr hat Vorrang), lief es wieder reibungslos.
Gert Wagner*

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt.
Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .



Frohe Weihnachten und ein gesundes und

erfolgreiches 2012 wünschen Ihnen

Ihr SPD-Ortsverein Nieder Erlenbach

Ihre SPD-Ortsbeiratsfraktion

Ihre WIR-Redaktion und Verteiler

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.
Auflage: 2000, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.
Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.